

## Reigen von Liebe und Intrige

"Viel Lärm um nichts" im Lüneburger theater im e.novum

oc **Lüneburg**. oc Lüneburg. Andreas Püst gehört zu den Theaterverrückten im Lande. So sorgt er mit der Gründung des Theaters Lauenburg für Bewegung in der Elbstadt. Püst, der auch als Rechtsanwalt tätig ist, leitet eine Reihe von Theatergruppen und zählt außerdem zum Team von Margret Weihe's Lüneburger theater im e.novum. Dort hat er nun mit dem Jugendensemble VI Shakespeares "Viel Lärm um nichts" in Szene gesetzt. Zur Premiere gab es großen Beifall.

Shakespeare ist schwer. Seine Komödien mit ihrem Sinn für derben Spaß, zarte Poesie und tiefe Menschlichkeit sind es ganz besonders. Die Balance zu finden, stellt jeden Regisseur vor eine gewaltige Aufgabe.

Thomas Birkmeier schrieb für "Viel Lärm um nichts" eine sprachlich moderne, schlanke Fassung, die sich für junge Akteure eignet, und Andreas Püst hat wohl den einen und anderen Strich noch hinzugefügt. Das sorgt dafür, dass die Komödie im e.novum munter abschnurrt. Beginnend mit der charmanten Idee, dass die Kerle des Stücks nicht von einer siegreichen Schlacht zurückkehren, sondern vom Golfplatz. Die schneiknischen Burschen mit kurzer Hose, weißem Hemd und Plastron putzen schon vor der Tür des Theaters.

Andreas Püst machte bei seiner kurzen Begrüßung deutlich, dass gerade das Thema Liebe beim jugendlichen Alter seiner Akteure schon eine Herausforderung sei. Er sprach damit eine Kernaufgabe von Theater mit Kindern und Jugendlichen an, nämlich, sie dahin zu bringen, dass sie Figuren jenseits der eigenen Erfahrungswelt nicht aus-, sondern darstellen. Die Regie muss also Stoffe wählen und Kniffe finden, um die jungen Schauspieler mit dem gestellten Thema zu verbinden.

Am besten gelingt die Inszenierung im Komischen, so bekommen die Dialoge der Putzfrauen von den Akteurinnen (Carina Krüger, Annika Sievers) eine Menge Sprachwitz und Temperament. Poesie drückt sich im Bühnenbild (Claudia Radowski) mit einem Wald aus Lampen aus. Allerdings ist der Raum mit weiteren Elementen wie einer Bar und Bäumen doch ziemlich zugestellt, die Spielfläche schrumpft, das fordert die Regie zusätzlich heraus. Weniger zum Poetischen trägt leider der belanglose Klassikpop-Brei bei, den Püst ab und an eindudeln lässt.

Der Regisseur kann sich aber auf das engagierte, zupackende Spiel des Teams verlassen und auf Darsteller, die Figuren Farbe geben. Stellvertretend genannt seien die Beatrice der Ann-Sophie Alpers und der Benedikt des Niklas Bähnk, die natürlich ein Paar werden, da sie sich zunächst wunderbar angingen. Außer Genannten spielen Lennart Kinzel, Anna-Rebecca Berner, Paul Schröder, Christoph Papst, Ueli Sarnighausen, Silja Dröge, Jacky Sanehi und Pia Jauernig. Sechs Vorstellungen folgen noch bis zum 28. April.



**Hero (Silja Dröge) erleidet einen Schock, zu Hilfe eilen Beatrice (Ann-Sophie Alpers) und Benedikt (Niklas Bähnk).** Foto: t&w